



# atomstopp

atomkraftfrei leben!

2019, 44. Jahrgang | Nr. 226



## AKW als Klimaretter?

Alle Welt spricht über den Klimawandel – und die Atomlobby wittert eine neue Chance... Lesen Sie, warum Atomkraft in keinsten Weise einen Beitrag gegen die Klimazerstörung leisten kann!



atomstopp  
for future



Film:  
Atomlos  
durch die  
Macht



Neue  
Handy-App



## Nuclear Energy Conference 2019: LAUFZEIT. VERLÄNGERT. GEFAHR

Die NEC am 8. Mai 2019 beschäftigte sich mit dem Thema Laufzeitverlängerungen von Atomkraftwerken. Internationale Expert\_innen lieferten hochinteressante Ein- und Ausblicke. Videos von der Konferenz jetzt zum Online nachsehen.

Wie sagt Dipl.-Ing. Fritz Witzany im Film „Atomlos durch die Macht“ so treffend? „Die Atomenergie ist eine warmgehaltene Leiche.“ Und es gibt viele, die alles dran setzen, dass das weiterhin so bleibt. Natürlich die Atomindustrie selbst – immerhin geht es um Milliardenaufträge bei jedem einzelnen Atomprojekt. Zur Seite bei diesem grausigen Geschäft stehen ihr aber auch die Atomstaaten und deren willfährige Regierungen wie die Tschechiens, Finnlands, Frankreichs, Großbritanniens. Die Liste ließe sich noch weiter fortführen. Immerhin listet die Internationale Atomenergiebehörde (IAEA) 30 Staaten auf, die aktuell auf Atomkraft setzen, 450 Atomreaktoren sind in Betrieb, 50 weitere im Bau, manche schon jahrzehntelang.

Doch der Atomindustrie geht es schlecht, Atomreaktoren sind unter marktüblichen Bedingungen unfinanzierbar. In Tschechien z.B. geistern seit Jahren Neubaupläne wie Untote durch Medienberichte – mal am Standort Temelin, mal in Dukovany – beschäftigen Ministerien, NGOs und besorgte Bürger\_innen. Die Regierung sagt, sie wolle ausbauen, der AKW-Betreiber sagt das auch, aber dafür brauche er staatliche Subventionen, die wiederum die tschechische Regierung ablehnt.

Auch der Ausbau des britischen Atomkraftwerks Hinkley Point ginge nicht ohne chinesische Kredite nebst staatlicher Subventionen in Höhe von 1 Milliarden Euro jährlich – und dem Segen der Europäischen Kommission dafür. Die findet, dass EURATOM die Richtung vorgibt und die Nutzung der Atomenergie im Sinne dieses EU-Gründungsvertrags zum Wohle aller Bürger\_innen der Union einzusetzen sei.



Die Leiche ‚Atomenergie‘ weiter warmhalten – das wird angesichts der prekären finanziellen Situation auch über Laufzeitverlängerungen bestehender AKW versucht. Dass damit auch die Gefahrzeiten nicht nur verlängert, sondern die Risiken infolge von Materialermüdung sogar erhöht werden, sollte mit Hausverstand einsichtig sein. Atomfantasten ticken anders. Mit der Nuclear Energy Conference 2019 haben wir einen Schwerpunkt auf die Gefahren der Laufzeitverlängerung gelegt (S 8).

Ein völlig untauglicher Versuch ist es auch, mit Atomkraft als Klimaretter auf die Herausforderungen des weltweiten Klimawandels zu reagieren. Das Argument wird jedoch mantraartig wiederholt, ganz im Sinne einer Legitimation „die Leiche Atomenergie warmhalten“. Atomkraft deckt nicht einmal 5 % des weltweiten Energiebedarfs, die durchschnittliche Bauzeit für Atomreaktoren beträgt 10 Jahre. So wird das nichts – und der Argumente gegen Atomkraft als Klimaretter gibt’s noch einige mehr (S 3).

Es gibt aber Alternativen und es gibt Initiativen, die dem grausigen Leichen-Geschäft der Atomindustrie entgegenhalten: sympathische, zukunftsorientierte und demokratische, junge Initiativen. Daran beteiligen wir uns gern: Mit tatkräftiger Unterstützung der „Fridays for Future“- Proteste (S 4, 6) oder der Beteiligung an OurPower, einer Initiative für eine regional verankerte Strombörse (S 11).

Danke einmal mehr auch an Sie als unsere Unterstützer\_innen für Ihre Mithilfe!

Mit besten Grüßen

Roland Egger

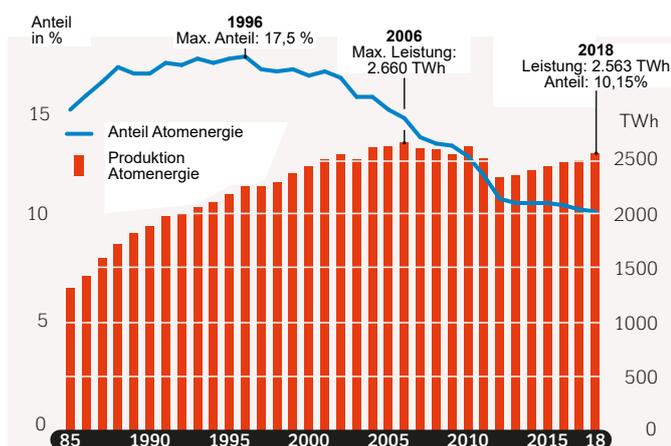
Obmann atomstopp\_atomkrafftfrei leben!

# Atomkraft als Klimaretter? NEIN DANKE!

Die Klimastreiks haben endlich den Fokus darauf gelenkt, was atomstopp und andere Umweltorganisationen schon lange „predigen“: Verzicht auf Atomkraft und Kohle heißt Ausbau von sauberen, Erneuerbaren Energien. Doch weil gerade die Atomlobby die Klimadebatte für sich nutzen will, heißt es jetzt besonders achtsam bleiben.

So absurd es klingt, aber in der Klimadebatte sieht ausgerechnet die Atomindustrie eine Chance, sich wieder in Stellung zu bringen. „Wieder“ deshalb, weil sich der Anteil der Atomkraft seit den frühen 1990ern stetig im Sinkflug befindet.

Der jährlich erscheinende World Nuclear Industry Status Report (WNISR) belegt diese Kurve eindrucksvoll:



**Weltweite Kernenergieproduktion 1985-2018**  
in TWh (netto) und Anteil an Stromproduktion (brutto)

Die Atomindustrie versucht also nur auf dem Rücken der Klimazerstörung diese Entwicklung umzukehren, wiewohl durchaus berechtigte Gründe wie die Tschernobyl-Katastrophe, die ungelöste Atommüllfrage und steigende Sicherheitsansprüche zum Rückgang geführt hatten.

## Von wegen CO2-neutral

Dass Atomkraft CO2-neutral sei, ist nämlich glatt gelogen. Was ehrlicherweise in eine Kilowattstunde aus Atomkraft einberechnet werden müsste, bleibt unberücksichtigt. Dabei sind das wesentliche und alles andere als CO2-arme Schritte und Phasen im Produktionszyklus: Vom Uranabbau samt zerstörerischer Auswirkung auf Mensch und Umwelt, über jahrzehntelange Bauzeiten der monströsen AKW-Anlagen und dem mindestens so aufwändigen Rückbau, bis zur derzeit noch völlig ungewissen Endlagerung hochradioaktiver Abfälle.

Der CO2-Rucksack der Atomkraft ist also durchaus prall gefüllt, aber gut verborgen, weil die Konzerne ihn nicht selber tragen, sondern einfach der Allgemeinheit umhängen – und vor allem kommenden Generationen, die letztlich selber keine einzige Kilowattstunde aus den stillgelegten Meilern konsumiert haben werden.

## Zu teuer und zu langsam

Gleichsam analog zum gemogelten CO<sub>2</sub>-Ausstoß verhält es sich bei der Kostenwahrheit, auch hier werden Kalkulationsfaktoren ausgelagert. Womit wir schon bei den handfesten Gründen sind, warum Atomkraft als Mittel gegen den Klimawandel ganz besonders ungeeignet ist: Zu teuer, zu langsam. Die Bauzeit von Reaktoren liegt weltweit aktuell bei durchschnittlichen 10 Jahren, in Europa sogar noch weit drüber. Das sind Zeiträume,

die schlicht und ergreifend nicht mehr zur Verfügung stehen, denn, darüber sind sich alle seriösen Expert\_innen einig: Maßnahmen, die das Ruder grade noch herumreißen können, müssen in den nächsten 18 Monaten erfolgen.

Erneuerbare Energien während dessen kommen wesentlich zügiger voran – und werden kostenmäßig rapid attraktiver: Gestehungskosten für Solarenergie liegen derzeit bei 36 bis 44 \$/MWh, für Onshore-Windenergie bei 29 bis 56 \$ – für Kernenergie bei 112 bis 189 \$.

**"Um das Klima zu schützen, müssen wir den größten Teil des Kohlenstoffs zu den geringsten Kosten und in der geringsten Zeit reduzieren"**, heißt es im World Nuclear Industry Status Report 2019. **Mit Atomkraft geht sich das nicht aus.**

## atomstopp goes Fridays for Future



© Margit Quendler

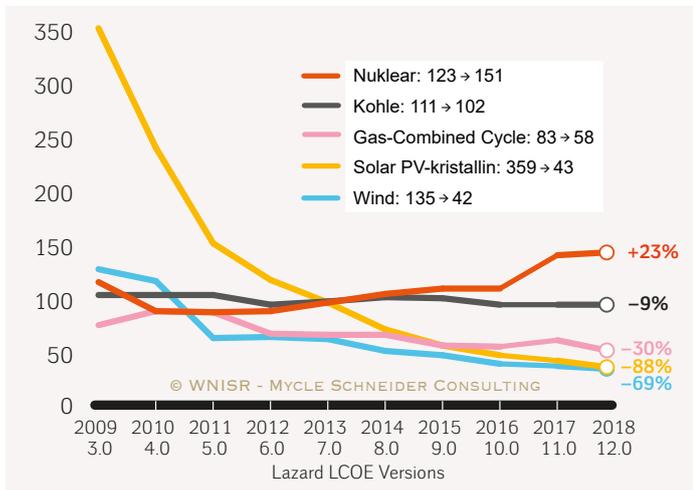
„Vor einem Jahr startete ich mit dem Schulstreik fürs Klima vor dem schwedischen Parlament, einfach nur weil etwas getan werden musste. Seitdem habe ich das jeden Freitag weitergeführt, zusammen mit Millionen Anderer. Und wir werden so lange weitermachen, wie es sein muss.“

Mit diesem Kommentar hat Greta Thunberg an den Jahrestag ihres ersten Schulstreiks fürs Klima erinnert. Das war der 20. August 2018 und was seither geschah, was diese Jugendliche damit in wenigen Monaten in Bewegung gesetzt hat, ist geradezu revolutionär und mit Sicherheit geschichtsprägend. Der Klimawandel ist unverrückbar im Fokus der

Politik angekommen, egal was Klimaleugner\_innen noch daher plappern oder wie bösartig die junge Klimaaktivistin in Sozialen Netzwerken, Internetforen und vermutlich auch an Stammtischen beschimpft wird.

Während Greta den eingangs erwähnten Eintrag gepostet hat, war sie längst unterwegs zur Klimakonferenz in New York und anderen Terminen auf dem amerikanischen Kontinent. Unbeirrbar und konsequent, per Segelboot, denn mit dem Flieger hat sie's nicht so. Auch dafür wird sie verbal geprügelt und seziert, wieder von jenen, die kein Gespür für Symbolik haben und deren Horizont im eigenen Wohlstand und nebst Zahlungskraft ihrer Kreditkarte begrenzt liegt; von solchen, die glauben, alles was man sich leisten kann, das darf man sich auch leisten.

Laut marktbasierter Analysen sind die Kosten seit 2009 für Solarenergie im Versorgungsmaßstab um 88 % und für Wind um 69 % gesunken. Nuklearenergie hingegen verzeichnet einen Anstieg um 23 %.



**Entwicklung der Gesteuerungskosten je Technologie**  
LCOE Werte in US\$/MWh

Und doch spielen diese besserwissenden Geiferer auch eine Rolle, wenn auch nur eine kleine Nebenrolle, nämlich im zweiten Aufzug eines Schauspiels, das sich schon x-mal abgespielt hat, wohl bei jeder revolutionären Weiterentwicklung unserer Zivilisation. Die Dramaturgie dieses Stücks geht bekanntlich so: Erst wirst du verlacht, dann wirst du bekämpft. Und am Ende gewinnst du.

Die Realität überholt längst alle Prognosen und Warnungen. In absehbarer Zeit wird die Veränderung dann auch für die Verweigerer der Klimadebatte spürbar und wir wollen hoffen, dass es nur die möglicherweise etwas unbequemen Maßnahmen gegen die Klimakrise sind und nicht erst der globale Kollaps.

Lasst uns also gemeinsam dafür sorgen, dass Greta Thunberg gewinnt – recht gehabt haben wird sie schon mal auf jeden Fall.

Es ist eine Frage der Vernunft, Gegenmaß-

## Und täglich grüßt EURATOM

Woher rührt nun der Druck, Kernenergie salonfähig machen zu wollen?

Nun, die Atomlobby ist mächtig, das ist kein Geheimnis, und sie ist in wichtigen Gremien bestens verankert. Für Europa heißt dieses Tragwerk EURATOM, die Europäische Atomgemeinschaft, den Leser\_innen von atomstopp bestens bekannt.

Aber auch die Internationale Atomenergiebehörde IAEA, die eigentlich eine neutrale Kontroll-Instanz darstellen will, ist unschwer als Pool von Atombefürwortern zu entlarven. Rechnet man noch die jeweiligen nationalen Atomaufsichts-Behörden dazu, ist hinlänglich erklärt, warum krampfhaft versucht wird, an

nahmen einzuleiten, auch wenn es mit schmerzhaften Einschränkungen verbunden ist. Da ist jede\_r Einzelne genauso gefordert wie die Politik. Änderung im Konsum- und Mobilitätsverhalten, im Umgang mit Ressourcen, völlig neue Konzepte bei Verkehr, Landwirtschaft, im Produktionsbereich – die Reihe wichtiger Ansatzpunkte ist reichhaltig.

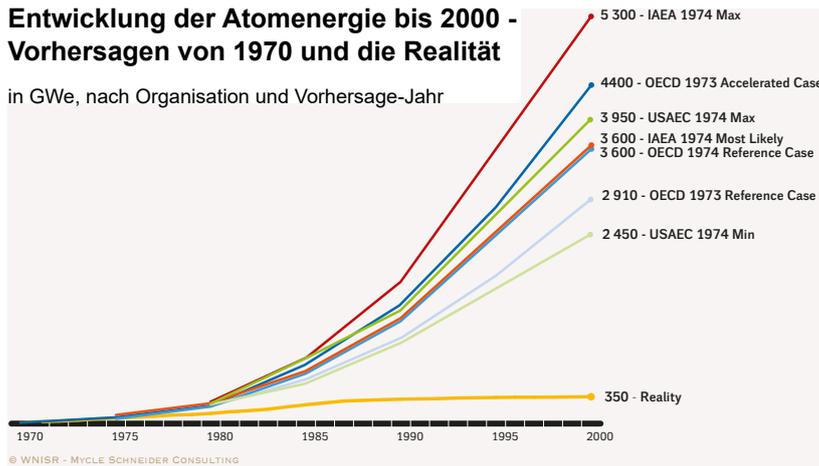
## Und alles läuft zusammen bei der Energiefrage nach tragfähigen und zukunftstauglichen Versorgungsstrategien.

Doch wie kann diese qualitätsvolle Energieversorgung dauerhaft gewährleistet werden? Genau hier setzt unser spezieller Zugang zur Klimadebatte ein. Genau deshalb reiht sich atomstopp in die Proteste der Fridays for Future ein – atomstopp for future – damit ja keine falschen Lösungen zum Zug kommen.

Die Atomkraft zum Beispiel.

**Entwicklung der Atomenergie bis 2000 - Vorhersagen von 1970 und die Realität**

in GWe, nach Organisation und Vorhersage-Jahr



einem Comeback einer Technologie zu basteln, deren ökologische und ökonomische Zukunftstauglichkeit von Anfang an eine trügerische Prognose war.

**Und die Bombe**

Selbstzweck einiger weniger Profiteure also, könnte man meinen und das stimmt auch ein Stück weit, wäre da nicht der Ursprung der zivilen Nutzung von Kernspaltung, der Krieg. Die Lobbyisten der Waffenindustrie singen dasselbe Lied wie jene der AKW-Betreiber, nur viel, viel leiser und gut im Hintergrund verborgen. Klingt eben besser, Nutzen für die Zivilisation zu lobpreisen, statt eines zerstörerischen Potenzials, das auf dem gleichen Prinzip basiert. Doch letztendlich ändert das nichts. Ob atombetriebene U-Boote oder die Bombe selbst: AKW sind, nüchtern betrachtet, Teile derselben Produktionskette.

**Weiterlaufen lassen bis zum Crash?**

Richtig unverfroren kommt die Option daher, unter dem Deckmantel des Klimaschutzes alte Reaktoren einfach nach ihrem Ablaufdatum weiter zu betreiben – genauso verantwortungslos wie leicht durchschaubar: Noch etwas letzten Profit rauspressen. Zwei gute Gründe, warum das

eine besonders kontraproduktive Idee ist:

- Flexibles Rauf- und Runterfahren wäre für AKW höchst gefährlich, daher müssen stets rasch und gefahrlos modulierbare Erzeuger wie etwa Wind- oder Solarkraft die Einspeisung in das gemeinsame Netz stoppen. Atomkraft bremst somit eine zügige Umsetzung der Energiewende aus.
- Angesichts des verschwindend geringen Anteils von unter 5% am weltweiten Energiebedarf könnte selbst das Weiterlaufenlassen aller bestehenden AKW keinen relevanten Beitrag leisten. Vielmehr würde damit, auf Grund der einhergehende Risikosteigerung, parallel gleich noch ein zweites Szenario globaler Bedrohung eröffnet.

Um Gefahr und Unsinnigkeit der Laufzeitverlängerung hat sich auch unsere Nuclear Energy Conference 2019 gedreht – der Nachbericht ist auf den nächsten Seiten zu finden.



Foto 1-3 (Amirtharaj Stephen): Konferenz „Climate Crisis: Why Nuclear is not Helping“ inklusive Morgenempfang der IAEO-Konferenz „Atoms4Climate“



## atomstopp for future

Die Bedeutung des Klimawandels für den (Atom-)Energiesektor wird uns und unsere Arbeit und wohl noch für lange Zeit intensiv begleiten. Wir werden unsere Aktionen und Schwerpunktthemen verstärkt unter den Aspekt des Klimawandels setzen und die Erkenntnisse daraus auch unter den jungen Klimaaktivist\_innen verbreiten.

Zum Thema Atomenergie und Klimawandel waren wir diesen Herbst bereits bei zwei Konferenzen in Wien dabei – zum Informationsaustausch über aktuelle Entwicklungen, Studien und Berichte und zur Vernetzung und Planung von gemeinsamen Strategien und Kooperationen mit anderen Anti-Atom-Organisationen.

Im September stand das jährlich stattfindende Wiener Nuklearsymposium unter dem Titel „Kernenergienutzung in Zeiten des Klimawan-

dels“. Und im Oktober – quasi als Gegenveranstaltung zur zeitgleich stattfindenden IAEO-Konferenz „Atoms4Climate“ – waren wir bei der Konferenz von Don't Nuke the Climate zum Titel „Climate Crisis: Why Nuclear is not Helping“. Ein angemessener Empfang der IAEO-Konferenz-Teilnehmer\_innen durfte da natürlich nicht fehlen.

Die jungen Klimaaktivist\_innen von den Fridays for Future haben unseren vollen Respekt und Unterstützung verdient! Wir waren und werden weiterhin bei möglichst vielen Klimastreiks in Linz dabei sein (der nächste globale Klimastreik findet übrigens am 29. November statt), Informationen verteilen, unsere Unterstützung und Zusammenarbeit anbieten.

Und wir werden sicherstellen, dass unsere Stimme lauter ist als die der Atomlobby, denn: Atomkraft ist nicht die Energie der Zukunft!

i

Der World Nuclear Industry Status Report erscheint jährlich und ist eine der zuverlässigsten, genauesten und unvoreingenommensten Informationsquellen zum Status der Atomindustrie.

[www.worldnuclearreport.org](http://www.worldnuclearreport.org)

?!

**Antworten parat haben**

**Zu teuer, zu dreckig, zu spät**

**Ein kurzes, knackiges Argumentarium zum Schnelllesen gibts auf der Rückseite!**



Foto 4-5: atomstopp beim Global Earth Strike am 27.9. in Linz





## NEC 2019: LAUFZEIT.VERLÄNGERT.GEFAHR

**Bei der diesjährigen Nuclear Energy Conference, der NEC2019 am 8. Mai in Linz lieferten internationale Expert\_innen hochinteressante Ein- und Ausblicke zur Laufzeitverlängerungen von AKW.**

**Alle Beiträge gibt es auch als Video auf [www.nec2019.eu](http://www.nec2019.eu)**

Es war die leidige um sich greifende Unart der Laufzeitverlängerung für alte, eigentlich abschaltbereite Atomreaktoren, die heuer bei der NEC das Thema vorgegeben hat. Mit geradezu gerissenen Methoden versucht die Atomindustrie hier zu schummeln, was das Zeug hält, Harmlosigkeit vorzutäuschen, wo in Wahrheit Grund zu höchster Besorgnis besteht. Eine Sicherheitskultur wird vorgetäuscht, die diesen Namen nicht verdient. Risikokultur trifft es schon viel eher.

**// Die Betreiber sind in einer gefährlichen ökonomischen Sackgasse. Der Weiterbetrieb der alten KKW scheint das kleinste Übel. //**  
WOLFGANG RENNEBERG, INRAG



Geschuldet ist diese Tendenz den hinlänglich bekannten Finanzierungs- und Zeitproblemen beim AKW-Neubau. Die Laufzeitverlängerung ist per se die billigste Variante, um im Atomgeschäft zu bleiben. Billig im wahrsten Sinn des Wortes: Die alten, störan-

fälligen Reaktoren sollen weiter in Betrieb bleiben und am besten auch noch mehr Leistung bringen. Das ist völlig widersinnig und verantwortungslos. Denn mit der verlängerten Laufzeit steigt auch das Risiko für Unfälle – und so die Gefahr für uns alle.



**// Es gibt niedrigere Standards für bestehende KKW, und höhere Standards für KKW seit 08/2014. //**  
KLAUS GUFLER, INRAG

### **Studie: Risiken von Laufzeitverlängerung alter AKW**

Zentraler Gegenstand bei der NEC2019 war die ‚Studie zu Risiken von Laufzeitverlängerung alter AKW‘, an der derzeit mehr als ein Dutzend unabhängige Wissenschaftler\_innen arbeiten. Oda Becker, Wolfgang Renneberg und Klaus Gufler von der International Nuclear Risk Assessment Group (INRAG), präsentierten bei der Konferenz eine Zwischenbilanz. Das Endergebnis der umfassenden Analyse wird Ende 2019 erwartet – wir werden berichten!

**// Es kann davon ausgegangen werden, dass unentdeckte alterungsbedingte Schäden vorhanden sind. //**  
ODA BECKER, INRAG



## Zur aktuellen Situation in Europa

Wissenschaftler\_innen und Aktivist\_innen aus mehreren Staaten in der EU gaben Einblick und Ausblick über den aktuellen Stand in ihren jeweiligen Ländern. Gemeinsam ist allen: Für Atomstaaten ist eine willfährige Regierung das Um und Auf, da höchste Bereitschaft, Gesetzeslagen nötigenfalls entsprechend zu gestalten, unerlässlich ist.

// Temelin ist zwar verhältnismäßig „jung“, es gibt jedoch Anlagenteile, die schon vor 30 Jahren gebaut wurden. //

DALIBOR STRASKY, NUKLEARPHYSIKER UND ANTI-ATOM-BEAUFTRAGTER LAND OÖ



Dalibor Strasky und Marta Heveryova etwa berichteten vom Prozedere bei der Laufzeitverlängerung am Standort Dukovany, Tschechien. Um diesen Schritt zu ermöglichen, schreckte man nicht vor dem Erlass eines passenden neuen Atomgesetzes zurück.



// Schlüsselpositionen sind mit ehemaligen Nuklearbeschäftigten besetzt. //

LEO SESERKO, UMWELTPOLITIKER

Von engen Verbindungen zwischen Nuklearindustrie und Regierung wusste auch Leo Seserko aus Slowenien zu berichten, wo Schlüsselpositionen gleich ganz unverhohlen mit ehemaligen Nuklearbeschäftigten besetzt werden, die Atomplänen aller Art stets die Tür offenhalten.

In Ungarn nicht anders: Jozsef Kabor zeichnet auch von der Situation in seinem Land ein Bild mit sehr speziellen Rechtsauffassungen.

// Geheimpakte und Widersprüche in Ungarns Atompolitik: [...] Uran abbauen, ein Atommülllager bauen und sich als 'Grüne Hauptstadt Europas' bewerben. //

JOZSEF KOBOR, NUCLEAR TRANSPARENCY WATCH



Und erst recht in den beiden extrem-Atom-Hochburgen Finnland und Frankreich sind der Staatsapparat und die Atomlobby engstens ineinander verflochten.

// Ich könnte eine Liste von 50 Seiten zeigen, was [beim Bau von Olkiluoto 3] alles fehlgelaufen ist. //

ULLA KLÖTZER, WOMEN AGAINST NUCLEAR POWER FINLAND



Ulla Klötzer und Bruno Chareyron lassen kein gutes Haar an Staat und Atomaufsicht – mit Recht: Wo in den beiden Staaten die Macht liegt, lässt sich an der ungebrochenen Präsenz der Atomindustrie offensichtlich ablesen.



// Unabhängige Überprüfungen? Wir können Regierung und Nuklearindustrie nicht vertrauen. //

BRUNO CHAREYRON, CRIIRAD

## Finanzen und Recht

Man sollte meinen, dass es für so ein brisantes Manöver wie die Laufzeitverlängerung von AKW verbindliche Regulative gibt, dem ist aber anders. Prinzipiell liegt die Kompetenz bei den nationalen Nuklearbehörden. Ziviles Mitspracherecht ist erst gar nicht vorgesehen, ebensowenig grenzüberschreitende Umweltverträglichkeits-Prüfungen (UVP). Um solche endlich gesetzlich verbindlich zu verankern und europaweit zur Anwendung zu bringen, dafür strampeln sich u. a. Aktivist\_innen wie Patricia Lorenz ab.

Einen ersten Durchbruch gab es im Fall des AKW Rivne in der Ukraine. Eine NGO klagte gegen die Laufzeitverlängerung ohne UVP. Und dieser Klage wurde rechtgegeben. Dabei ist erst richtig klar geworden, dass es auch nach der zuständigen Konvention, der ESPOO-Konvention, dazu überhaupt noch keine Regeln gibt. Das sei, so Lorenz, bei

allein aber auch mal was Positives, dass nämlich durch politischen Druck solche Regelungen auch erweitert werden können. Eine Hoffnung also.

// Rechtlich haben wir uns daran ziemlich die Zähne ausgebissen. //

PATRICIA LORENZ, FRIENDS OF THE EARTH, GLOBAL 2000



Dass UVP bisher kaum Verhinderer von Projekten waren, ist bekannt, deshalb verwundert es durchaus, warum sich Konzerne dennoch so gewaltig davor sträuben. Die Antwort könnte womöglich darin liegen, dass mit zunehmender Wachsamkeit durch die Zivilbevölkerung, durch das Einwenden ganz simpler Faktoren wie Wasserknappheit, Flächenverlust, sinkender Lebensqualität einer UVP künftig mehr Bedeutung und Wirkung zukommen könnte. Auch das lässt hoffen.

Nach den vielen Risikoberichten und reichlich Einblick in korruptionsanfällige Staatssysteme ergänzte der Schweizer Ökonom Kaspar Müller die Aspekte noch um den wirtschaftlichen Blickwinkel. Er zerlegte als anerkannter Finanzexperte die wirtschaftliche Perspektive der Atomkraft in Zahlen, mit anschaulichen Beispielen und kräftigen Aussagen. Sein Vortragstitel und die Kernaussage: "Atomkraft - unrentabel von A bis Z".



// Während der Laufzeit dampfen aus dem Kühlturm Euros, die einfach verloren sind. //

KASPAR MÜLLER, UNABH. FINANZEXPERTE, EHEM. PRÄSIDENT STIFTUNG ETHOS

Seine These: Atomkraft war nie rentabel und wird es auch nie sein, selbst wenn man mit Laufzeit-Erhöhung mehr herauszuholen versucht. Im Gegenteil, die Verluste erhöhen sich

und die Risiken auch und dann könne man sich entscheiden, was davon man möglichst gering zu halten versucht.

Müller gibt weiters interessante Einblicke in seine Erfahrungen am Finanzmarkt, wo die desaströse Bewertung von Atomanlagen beileibe kein Geheimnis ist und bezeichnet, aus Sicht des Finanzmarktes, die Atomkraft als eine Finanzmarkt-zerstörende Industrie.

In einer Dreiecksformation aus ökonomischer, ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit stellt sich Erstere bereits als derartiges Debakel dar, dass man aus Sicht der Finanzwelt alle anderen Aspekte eigentlich gar nicht mehr in Betracht ziehen müsse.

Eigentlich. Bei der Rede von Kaspar Müller wird einmal mehr klar, dass es bei der Nuklearindustrie nicht mit rechten Dingen zugehen kann. Wenn jemand an einem AKW verdient, ist dies ein verschwindend kleiner Anteil an Personen aus dem Management, die eben die Privilegierungen für diesen Industriezweig gekonnt auszu-



Das untaugliche U nach Müller  
AKW: Hohe Investitionskosten, schmale Gewinne und das dicke, teure Ende

nutzen wissen. Das Gesamtpaket der Atomkraft hingegen ist ein Verlustgeschäft, vor allem für die Allgemeinheit, für den Staat, also für uns.

Eine rege Podiums- und Publikumsdiskussion rundete den Konferenztag mit rund 90 Teilnehmer\_innen im Ursulinensaal des OÖ Landeskulturzentrums ab. Nachzusehen sind sämtliche Beiträge auf [www.nec2019.eu](http://www.nec2019.eu), zum Nachhören stehen zwei Radiosendungen auf [www.cba.fro.at/atomstopp](http://www.cba.fro.at/atomstopp) bereit.



LÖSUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT #1

## OurPower

Strommarkt radikal neu gedacht

**Es klingt so simpel, dass man sich fragt, warum es nicht schon längst so gehandelt wird: Strom dort einkaufen, wo er erzeugt wird. Ab Hof sozusagen. Wie bei Lebensmitteln längst Gang und Gäbe, schafft das genossenschaftlich organisierte Projekt OurPower nun auch ein Konzept für Handel mit regional erzeugtem Strom.**

OurPower bietet den Marktplatz, koordiniert und kümmert sich um die Abrechnung. Endkund\_innen entscheiden selbst, bei wem sie einkaufen, Erzeuger\_innen bestimmen nach eigener Einschätzung den Preis. Das ist demokratisch, fern von Konzerninteressen und befeuert die Energiewende.

Das Geld bleibt in der Region, sichert den wirtschaftlichen Betrieb von bestehenden und ermöglicht den Bau neuer Anlagen. Das ist Bürger\_innen-Beteiligung im besten Sinne: für Produzent\_innen, für Konsument\_innen – oder einfach nur als finanziell unterstützende Genosschafter\_innen.

Wir empfehlen OurPower allen, die garantiert atomkraftfreien Strom beziehen wollen, selber Strom aus Photovoltaik, Biomasse, Wasser- od. Windkraft anbieten können oder sich einfach nur als Förderer einbringen möchten. Macht mit, atomstopp ist schon dabei!

Mehr Informationen:

**[www.ourpower.coop](http://www.ourpower.coop)**

### atomstopp macht mobil

Die neu überarbeitete atomstopp-App für Android und – jetzt endlich auch für iOS – ist kostenlos erhältlich. Dort finden Sie aktuelle Anti-atom-News und Termine, können Petitionen unterschreiben und haben das Nachschlagewerk zur Atomkraft in Europa immer dabei!

Auch unsere Webseite [www.atomstopp.at](http://www.atomstopp.at) wird momentan überarbeitet und bekommt ein neues Gesicht. Es erwartet Sie ein übersichtliches und modernes Design, neue Inhalte, ... Und das alles dann auch fürs Handy optimiert und gut leserlich dargestellt.





# Widerstand für die Zukunft

Ausstellung und Film über die Antiatom-Bewegung

**2018 feierte ganz Österreich ein besonderes Jubiläum: 40 Jahre Volksabstimmung Zwentendorf. Ein Ereignis, das Österreich nicht nur eine atomkraftfreie Zukunft gesichert, sondern auch den Grundstein einer starken österreichischen Antiatom-Bewegung gelegt hat. atomstopp zeigt(e) das in einer Ausstellung und einem Film.**

Die Ausstellung „Zwentendorf.40 - Widerstand für die Zukunft“ war im Herbst 2018 erstmals im Linzer Wissensturm zu sehen. Jetzt gibt es den Ausstellungskatalog online auf [zwentendorf.atomstopp.at](http://zwentendorf.atomstopp.at). Zum Selbstkosten-

preis ist er auch als Druckausgabe erhältlich. Weiterhin besteht außerdem die Möglichkeit, die Ausstellung – oder Teile davon – auszuborgen.



## Film ab: Atomlos durch die Macht

In 40 Jahren Antiatom-Geschichte sind nicht nur kreative Transparente und unzählige Fotos, sondern später auch immer mehr

Filmmaterial und vor allem viele Anekdoten entstanden. Für atomstopp hat der öö. Filmmacher Markus Kaiser-Mühlecker die letzten vier Antiatom-Jahrzehnte samt Ausblick in die Zukunft in einen Film gepackt. Dieses Stück österreichische Zeitgeschichte hat er mit „Atomlos durch die Macht“ informativ, kurzweilig und sehr sehenswert aufgearbeitet!



Gabi Schweiger und Roland Egger von atomstopp\_oberoesterreich stehen im Film Rede und Antwort

Der Film feierte beim Crossing Europe-Festival im April 2019 Premiere und war seitdem bereits einige Male in OÖ zu sehen. Alle Termine finden Sie auch auf [www.atomstopp.at/termine](http://www.atomstopp.at/termine).

Für weitere Vorführungen freuen wir uns über Hinweise und Kontakttipps!

- **Film-Trailer** "Atomlos durch die Macht": [www.tinyurl.com/atomlos](http://www.tinyurl.com/atomlos)
- **Ausstellung ausborgen, Katalog bestellen, Filmvorführung**  
Bitte E-Mail an: [post@atomstopp.at](mailto:post@atomstopp.at)





## LÖSUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT #2 MühlFerdl

**MIV. Mobilisierter Individual-Verkehr – ein MUSS in vielen Regionen, leider immer noch, weil der Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes grob vernachlässigt wird. Car-Sharing bietet hier eine flink umsetzbare Chance, Emissionen zu reduzieren.**

Das geht auf private Initiative, in vielen Regionen gibt es bereits auch professionelle Verleihsysteme mit Flotten aus Elektroautos. Das MühlFerdl E-Carsharing zum Beispiel bietet für alle, die selber kein (zweites?) Auto besitzen und erhalten wollen eine formidable Möglichkeit, ein Teilzeit-Fahrzeug zu klimatauglichen Konditionen mit vielen Standorten im Mühlviertel nutzen zu können – zu einem verblüffend günstigen Preis! atomstopp nutzt und unterstützt diese Initiative.



Mehr Informationen:  
**[www.muehlferdl.at](http://www.muehlferdl.at)**



### Auf Ihre Spende kommt es an!

Der Verein atomstopp\_atomkraftfrei leben! trägt seit Dez. 2007 das österreichische Spendengütesiegel. Damit haben Sie als Spender\_in die geprüfte Garantie, dass wir mit Ihren Spendengeldern sorgsam umgehen. Jährlich wird die Einnahmen-Ausgaben-Rechnung des Vereins von einer unabhängigen Wirtschaftsprüferin kontrolliert und die Verwendung der Spenden kritisch hinterfragt. Damit können Sie sicher sein: **Ihre Spende kommt an!**



**Unsere Bankverbindung: HYPO-Bank Linz,  
IBAN AT73 5400 0000 0020 5377**

### Spenden absetzbar

Spenden an atomstopp können außerdem steuerlich abgesetzt werden. Seit 2018 erfolgt das automatisch bei Ihrem Steuerausgleich! Dazu müssen Sie uns bei Spenden folgende Daten bekannt geben: voller Name (auch alle Vornamen lt. Melderegister!), Adresse, Geburtsdatum - siehe auch Zahlungsanweisung rechts. Beim Online-Banking geben Sie diese Daten bitte im Verwendungszweck an. Nur so können wir das Finanzamt über die Höhe Ihrer Jahresspenden Ende Februar des Folgejahres korrekt informieren. Die Spende wird dann automatisch beim Jahresausgleich berücksichtigt.

WICHTIG: Wollen Sie nicht, dass Ihre Spenden berücksichtigt werden, geben Sie einfach Ihr Geburtsdatum NICHT an, dann unterbleibt unsererseits die Meldung an das Finanzamt.

**Im Sinne der Datenschutzgrundverordnung 2018 (DSGVO) verpflichten wir uns, jegliche von Ihnen übermittelten Daten ausschließlich für den gewidmeten Zweck zu verwenden.**

Der Jahresabschluss zum 31.12.2018 wurde nach den Bestimmungen des Vereinsgesetzes erstellt. Er liegt im Vereinsbüro zur Einsichtnahme auf. Eine detaillierte Aufstellung der Finanzdaten (Mittelherkunft und Mittelverwendung) wird jährlich nach Freigabe durch die unabhängige Wirtschaftsprüfung auf [www.atomstopp.at](http://www.atomstopp.at) veröffentlicht. **Rückfragen an:** ✉ [post@atomstopp.at](mailto:post@atomstopp.at)

**Danke für Ihre Unterstützung!**

## Termine

**22. Oktober 2019:** atomstopp im Radio\*

**7. November 2019:** Film Atomlos durch die Macht, Stadtkino Horn

**26. November 2019:** atomstopp im Radio\*

**29. November 2019:** Global Earth Strike IV von den Fridays for Future - atomstopp ist mit dabei!

\* Radiosendung jeden 4. Dienstag im Monat, nachhören auf [www.cba.fro.at/atomstopp](http://www.cba.fro.at/atomstopp)

Alle Termine finden Sie auch auf [www.atomstopp.at/termine](http://www.atomstopp.at/termine)



[www.atomstopp.at](http://www.atomstopp.at)

E-Mail: [post@atomstopp.at](mailto:post@atomstopp.at)

[www.facebook.com/atomstopp](https://www.facebook.com/atomstopp)

[www.youtube.com/rausauteuratom](https://www.youtube.com/rausauteuratom)

Radio: [www.cba.fro.at/atomstopp](http://www.cba.fro.at/atomstopp)

**NEU fürs Handy:** atomstopp-App für Android und iOS – kostenlos im Google Play-Store und App-Store!

## Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: atomstopp\_atomkraftfrei leben!

Auflage: 16.000 Stück

F.d.l.v.: Roland Egger

Texte: Roland Egger, Gabriele Schweiger, Anna Weinbauer

Fotos: atomstopp, Energiebezirk Freistadt, Markus Kaiser-Mühlecker, Margit Quendler, Amirtharaj Stephen, Fritz Witzany; Grafiken: WNISR 2019

Redaktion: Knabenseminarstr. 2, 4040 Linz

Telefon: 0732 - 77 42 75 | [www.atomstopp.at](http://www.atomstopp.at) | E-Mail: [post@atomstopp.at](mailto:post@atomstopp.at)

Spendenkonto: Hypo Landesbank | IBAN AT73 5400 0000 0020 5377

Gedruckt mit Ökostrom bei Plöchl Druck GmbH, 4240 Freistadt

atomstopp wird unterstützt durch das Land Oberösterreich und die Landeshauptstadt Linz





**Zu teuer,  
zu dreckig,  
zu spät**

## **Atomkraft kann keinen Beitrag gegen die Klimazerstörung leisten, weil...**

...**sie viel zu teuer ist.** AKW konnten und können nur durch wirtschaftlich geschützte Privilegierung finanziert werden – in Europa zB via EURATOM.

...**die Zeit dafür nicht reicht.** Die Bauzeit von AKW ist extrem hoch – ganz im Gegensatz zum Anteil der Atomkraft am weltweiten Energiebedarf, der unter 5 % liegt.

...**sie Erneuerbare Energien behindert.** Unsere Stromnetze werden durch die behäbig regulierbare Grundlastenergie aus AKW geradezu verstopft.

...**bei der CO2-Bilanz schwer gemogelt wird.** Bau, Wartung sowie Rückbau fehlen in der Berechnung weitgehend. Ganz zu schweigen vom Uranabbau, unter dem vor allem arme, indigene Völker, die sowieso schon vom Klimawandel maximal betroffen sind, besonders leiden.

...**ihr raumfassend menschenfeindliches Gefahrenpotenzial längst erwiesen ist.** Tschernobyl, Fukushima und mehr Beispiele belegen, dass die Technik letztlich unbeherrschbar ist.

...**es bisher weltweit keine Lösung für die sichere Entsorgung radioaktiver Abfälle gibt.** Die Verantwortung für den strahlenden Müll wird einfach zukünftigen Generationen hinterlassen.

...**Atomkraft = Atombombe.** Ihre zivile Nutzung ist in Wahrheit nur ein Alibi für die Aufrechterhaltung der globalen Kriegsmaschinerie.



Österreichische Post AG  
SP 06Z036814 N

atomstopp\_atomkraeffrei leben!, Knabenseminarstr. 2, 4040 Linz